

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältnis-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Saubanner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 40.

Mittwoch, den 7. October

1863.

Zeitereignisse.

Berlin, 2. Octbr. Der „Staatsanzeiger“ veröffent-
licht folgendes Circulair:

„In Ausführung der Allerhöchsten Ordre vom 2.
September d. J., betreffend die Auflösung des Hauses
der Abgeordneten, und in Gemäßheit des Artikels 51.
der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, so
wie auf Grund der §§. 17. und 28. der Wahl-Verord-
nung vom 30. Mai 1849 setze ich hierdurch den Tag
zur Wahl der Wahlmänner

auf den **20. October d. J.**

und den Tag zur Wahl der Abgeordneten

auf den **28. October d. J.**

fest. Die königliche Regierung hat in der durch den
Erlaß vom 25. October 1861 bestimmten Art sofort
diese Termine zu publiciren, so wie die sonst zur Ab-
haltung der Wahlen an den bestimmten Tagen erfor-
derlichen Veranlassungen zu treffen.“

Berlin, den 1. October 1863.

Der Minister des Innern. **Eulenburg.**

An sämtliche königliche Regierungen.

Zu diesen Wahlen enthält das Amtsblatt eine außer-
ordentliche Beilage zu No. 40 über die erfolgte Fest-
stellung der im Liegnitzer Regierungs-Bezirk sämt-
lichen Wahl-Bezirke, Wahlorte, der Anzahl der zu
wählenden Abgeordneten, sowie die Namen der Wahl-
Commissarien, wornach der 8te Wahl-Bezirk die Kreise
Lauban und Görlitz umfaßt, der Wahlort Görlitz
und Wahl-Commissarius Herr Landrath v. Seydewitz
zu Görlitz ist; es sind 3 Abgeordnete zu wählen.

Se. Majestät der König hat am 28. September
der festlichen Einweihung der neuen Börse beigewohnt.
Die Kaufmannschaft der Hauptstadt, welche in den
letzten Jahrzehnten eine der bedeutendsten in Europa
geworden ist, hat zu ihren täglichen Versammlungen
ein ihrer Stellung würdiges Prachtgebäude errichtet
und zu dessen feierlicher Eröffnung den König und
die Prinzen eingeladen.

Auf eine Begrüßung Seitens der Aeltesten der
Kaufmannschaft erwiderte der König etwa Folgendes:
„Ich kann mich nur glücklich schätzen, daß Ich der
Grundsteinlegung dieses Gebäudes als auch der Er-
öffnung desselben beizuwohnen konnte. Es ist dies ein
Beweis, daß das Zusammenhalten der Kaufmann-
schaft Berlins ein solches Werk hergestellt hat, welches
würdig ist der Hauptstadt Berlin und Preußens. Der
Handel ist der Nerv des Friedens und für alles, was
reich und wohlhabend macht. Daß dieser Reichthum
dem Vaterlande und der Residenz erhalten bleiben
möge, ist Mein Gebet früh und spät. Diese Güter
zu erhalten, ist die Aufgabe des Monarchen, der Re-
gierung und des Volkes. Ich hoffe, daß die Ver-
hältnisse es uns gestatten werden, daß das große Werk,
dessen Außerlichkeiten wir heute bewundern, auch in
seiner inneren Bedeutung immer mehr und mehr ge-
winne. Meinen Glückwunsch und volle Anerkennung
allen denen, welche den Bau hervorgerufen und ge-
leitet haben; er ist ein würdiges Denkmal der Haupt-
stadt. Nochmals Meinen aufrichtigen Glückwunsch!“

Am Abende desselben Tages trat der König die
Reise nach Baden-Baden an, um dort den Geburts-
tag seiner hohen Gemahlin (30. Septbr.) mit derselben